

# Projekte

## Refuge Playground - Ein Spielplatz der Zuflucht

Ein Projekt, um Flüchtlingskindern und deren neuen Freunden einen Platz zum Spielen zu geben

Richard Garcia, Austin USA (Übersetzung von Melanie Kinghan, Oxford)

„Stelle Dir eine Welt vor, in der es mehr Spielplätze als Kriegsschauplätze gibt. Wir können diese Welt leben. Wir haben das einst getan als Kinder. Aber heute nehmen die Kampfplätze zu und die Spielplätze verschwinden. Wenn wir also in einer verspielteren Welt leben wollen, in der all unsere Kinder die Freiheit haben, ihre Umwelt zu entdecken und ihren inneren Künstlern und Wissenschaftlern freien Lauf lassen zu dürfen, müssen wir sie gestalten, bevor noch mehr Spielplätze verschwinden und mehr Kampfplätze wie Pilze aus dem Boden schießen. Wir, als globale Gemeinschaft, müssen für den Schutz des Grundrechtes aller Kinder auf Spiel einstehen, denn die Bedrohung des Rechts auf

## REFUGE PLAYGROUND



*Spiel eines Kindes ist eine Bedrohung des Rechts auf Spiel aller Kinder auf der Welt.“*

Der erste Spielplatz der Zuflucht wird in Deutschland gebaut. Hilfst Du uns eine spielerische Welt zu gestalten?

Laut Hohem Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen sind über 30 Millionen Kinder auf der ganzen Welt heimatlos und/oder von ihrer Familie getrennt. Die Gründe dafür sind Krieg, Kampf, Verfolgung, Besetzung, Naturkatastrophen, Verschleppung, Kinderhandel, Versklavung, Einberufung, Nahrungsknappheit sowie ungenügende oder nicht länger existierende Infrastruktur und schlechte Lebensbedingungen.

**Es ist eine Tatsache, dass 30 Millionen die höchste Zahl heimatvertriebener Kinder seit dem Zweiten Weltkrieg ist – die meisten davon sind unter 12 Jahren**

Menschen aus Ländern wie dem Irak, Afghanistan und Syrien kämpfen täglich darum, die ständige Gewalt, Verfolgung, Nahrungsknappheit, Seuchen oder die unwürdigen infrastrukturellen Bedingungen zu überleben. Diese Realität macht es schwer, wenn nicht so gar unmöglich, wenigstens die wichtigsten



Kinder aus Jemen stehen in der Mitte eines Trümmerhaufens, nach einem Luftangriff der Saudis auf Sanaa am 13. Juli 2015

menschlichen Grundbedürfnisse zu decken. Zur gleichen Zeit bekommen die wenigen Nachbarstaaten, die Flüchtlinge aufnehmen, unzureichende internationale Hilfe, obwohl sie eine noch nie dagewesene Belastung ihrer Infrastruktur und sozialen Dienste erfahren – während andere Nachbarstaaten ihre Grenzen geschlossen halten. Unglaublich viele Flüchtlinge unterschiedlichster Herkunft und finanzieller Mittel sehen sich gezwungen, ihr Glück auf nicht seetauglichen Booten oder Schlauchbooten zu versuchen, in dem verzweifelten Versuch, europäische Länder zu erreichen, die sie mit besserer Hilfe und Möglichkeiten versprechen, welche es in ihrem Heimatland und dessen Nachbarländern nicht gibt: Eine Reise, die so gefährvoll ist, dass laut der Ermittlungen des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen im Jahr 2015 allein die Zahl der Flüchtlinge und Migranten, die auf See umgekommen sind oder als vermisst gelten, auf 2.500 geschätzt wird.



Ein Junge sitzt auf einem Spielzugauto und spielt mit Kuscheltieren, während er mit anderen Flüchtlingen in der Registrationsstelle der südlichen deutschen Grenzstadt Passau auf die Registrierung wartet

Kinder, größtenteils unter 12 Jahre alt. Die Organisation „Syrian Observatory for Human Rights“ (Syrische Überwachung der Menschenrechte) berichtet, dass allein bis Mitte Oktober 2015 21.517 Menschen in der Folge des Syrienkonflikts gestor-

zu befürchten steht, denn schon kommt Deutschland kaum nach, Container und sanitäre Anlagen zur Verfügung zu stellen.

Tatsächlich schlafen in Berlin diesen Winter Flüchtlinge in alten „Nazi-Flugzeughallen“ (Originalton des Verfassers) und in München leben einige Flüchtlinge in einem ehemaligen Konzentrationslager.



Ein syrischer Flüchtlingsjunge, der in eine Wärmedecke gewickelt ist, nachdem ein Schlauchboot mit Syrern und Afghanen kurz vor der Küste einer griechischen Insel gesunken ist

Nach Einschätzung der Bayrischen Sozialministerin Emilia Müller (CSU) wurden in Deutschland schon im Oktober 2015 über eine Million Flüchtlinge und Migranten registriert. Über die Hälfte dieser Flüchtlinge sind

ben sind. Und obwohl Deutschland mehr Flüchtlinge als die meisten anderen Staaten willkommen heißen hat, hat nun die schiere Zahl der Flüchtlinge dazu geführt, dass ein Zusammenbruch der Versorgung

Egal ob die Flüchtlinge letztendlich Asyl gewährt bekommen und sich in ihrem neuen Gastland integrieren oder ob sie solange in den Notunterkünften bleiben, bis sie sich zu Hause am Wiederaufbau beteiligen können - die Schwierigkeiten, die die Flüchtlingskinder und ihre Familien erfahren, gehen noch lange nachdem die öffentlichen Medien das Interesse verloren haben, weiter. Um also die Herausforderungen deutlich zu machen, die vor den Flüchtlingen liegen sowie die damit verbundenen Kosten braucht es mehr als nur das Stillen der Grundbedürfnisse nach Unterkunft, Nahrung, Kleidung und medizinischer Versorgung.

Wenn wir es versäumen, die psychologischen und sozialen Bedürfnisse von Flüchtlingskindern wahrzunehmen, welche grundlegend für ei-

ne gesunde Entwicklung und Wohlbefinden sind – besonders wenn wir es mit durch Krieg traumatisierten Kindern zu tun haben – werden die negativen Auswirkungen auf die Kinder, deren Familien und die Gemeinschaft, die sie ein zu Hause nennen, zunehmen und in den kommenden Jahren beträchtlich eskalieren.



Weinende griechische Göttin (Niobe) im Gazastreifen

Verschiedene Studien wie die „Adverse Childhood Experiences“ (Nachteilige Kindheits-Erfahrungen) Studie haben gezeigt, dass Kindheitstrauma erheblich die Entwicklung beeinflusst. Besonders das Gehirn, das Immunsystem und das Endokrine System sind betroffen sowie die Art, wie DNS gelesen und übersetzt wird. Dies kann die Lebenserwartung um bis zu 20 Jahren reduzieren. Traumata wie diese können ebenso zu erhöhten Angstzuständen führen, zu Depression, dem Gefühl von Hilflosigkeit oder gar zu Selbstmord.

Beispielsweise haben der Arzt, Psychiater und klinische Forscher Stuart Brown und sein Team herausgefunden, dass 90% der verurteilten Mörder einer Untersuchungsgruppe von 6.000 Verbrechern, ein „Spiel-armes“ Leben geführt haben, was in der Folge zu Depression, Kontrollzwang, Neid und der Veranlagung zur Sucht geführt hat. Die Studie hat ebenso bewiesen, dass die Untersuchten ein eingegrenzt und eher stereotypes Leben geführt haben, was in der Folge der Vorbote für einen sozialen und persönlichen Zusammenbruch war.

Im selben Maße zeigt eine Überprüfung der Forschungsliteratur eindeutig, dass ein Spiel-armes Leben zu einer erhöhten Verbreitung von Depression führt und der Tendenz, in rigiden, unflexiblen Wahrnehmungen einer scheinbar unabänderlichen Realität und der damit verbundenen Möglichkeiten stecken zu bleiben. Es führt außerdem zu einer herabgesetzten Impulskontrolle, der herabgesetzten Fähigkeit zur Selbstregulierung, einer erhöhten Disposition zur Sucht, vermindertem Aggressionsmanagement und dem oberflächlichen Umgang mit persönlichen Beziehungen.



Wachsmalstift-Soldat (Crayon shooter von Banksy, einem englischen Graffiti-Künstler und politischen Aktivist, dessen Identität nicht bekannt ist)

Es besteht die Möglichkeit, dass Flüchtlingskinder und deren Familien mit gezielter und umfassender Förderung von ihrem Trauma genesen und zu erfolgreichen und aktiven Mitgliedern ihrer Gemeinde werden können. Es ist jedoch erwiesen, dass diese Art der Förderung einen fest zugeordneten Spiel-Raum mit ausgebildeten Pädagogen und Therapeuten braucht, um sicherzustellen, dass Kinder sich frei im Spielprozess bewegen können, in einem sicheren und umsorgenden Umfeld. Solch ein Spiel-Raum bietet eine Zuflucht, in welcher die Kinder ihr Trauma bestmöglich verarbeiten können, um sicher ihre Neugier entfalten zu können und Selbstregulierung, erhöhte Ausdauer, Optimismus und zunehmende Selbstbeherrschung zu entwickeln.

Dies bestätigen auch führende Erziehungsexperten wie zum Beispiel Tony Wagner vom „Technology & Entrepreneur Centre“ der Harvard Universitätsschule für Erziehung. Er sagt, dass Spiel der beste Weg für Kinder bleibt, um Fähigkeiten wie Neugier, Vorstellungskraft, Eigeninitiative, Zusammenarbeit, Beweglichkeit, Anpassungsvermögen und Originalität zu entwickeln. Diese Fähigkeiten helfen ihnen später in ihrer persönlichen, akademischen und beruflichen Entwicklung.

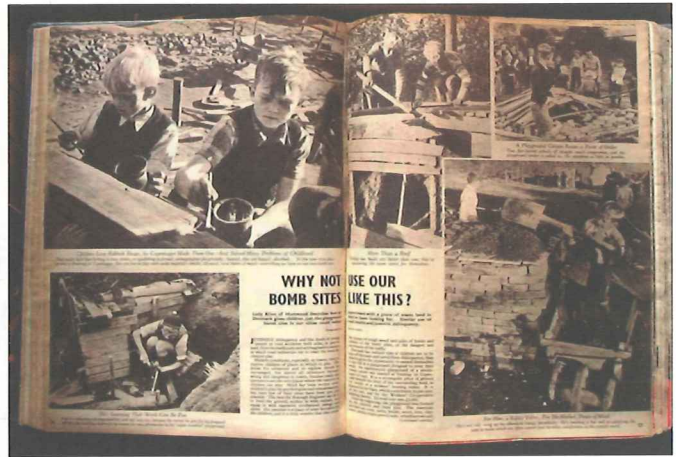
In der Nachwirkung des Zweiten Weltkrieges entstanden „Gerümpel-Spielplätze“ und „Abenteuerspielplätze“ aus den Trümmern und Überresten von Häusern und anderem herumliegenden Material. In Dänemark zum Beispiel war die Regierung völlig überfordert mit dem Problem der Kriminalisierung von Kindern, wenn diese in verbotenen Zonen wie Baustellen und

Schrottplätzen spielten. Also versuchten sie mithilfe von Architekten Spiel-Plätze für Kinder zu entwerfen, aber die Kinder nutzten sie nicht. Eines Tages aber entdeckten eine Arbeitergemeinde und ein besonderer Architekt, dass jene Spiel-Orte die Besten waren, in welchen Kinder ungezwungen erschaffen, bauen und sich entwickeln konnten.

Dort fanden die Kinder den notwendigen Schutzort, um sich eine neue Wirklichkeit zu schaffen, unabhängig von ihrer Umgebung. Sie fanden auch einen Ort, um ihre Träume und Fantasien Wirklichkeit werden zu lassen mit nichts weiter als herumliegenden Materialien. Der Spielplatz, der gebaut wurde, war so erfolgreich, dass am ersten Tag mehr als 1.000 Kinder kamen.



Spielende Kinder auf kaputtem Panzer im zerbombten Berlin 1945



Botschafterin der Vereinten Nationen Lady Allen of Hurtwood „Warum nicht unsere zerbombten Städte so nutzen?“ Picture Post, 16. November 1946

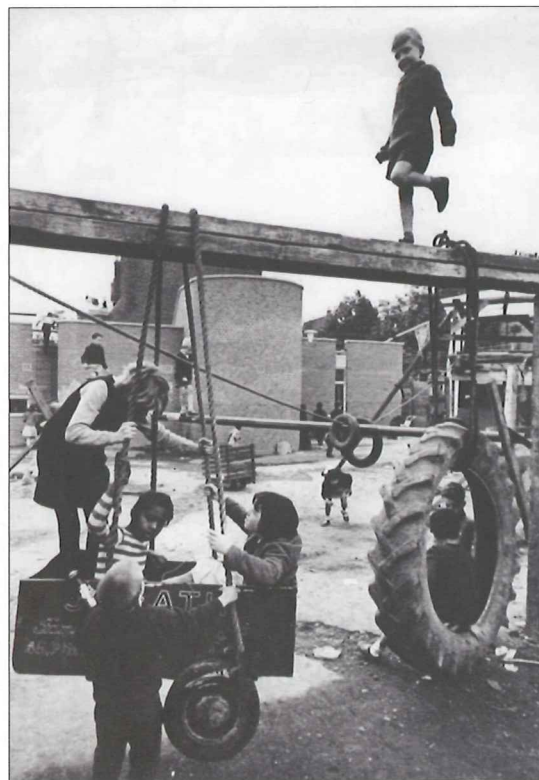
Zur gleichen Zeit wurde Europa in der Folge des Zweiten Weltkrieges von hunderten und tausenden heimatloser Kinder überflutet. Die Kinder wurden entweder von ihren Familien getrennt oder entwurzelt auf Grund von Bombardierung, Einberufung, Besetzung, Zwangsarbeit, Verschleppung oder dem Tod ihrer Eltern. Erst dann begriffen internationale Menschenrechtsorganisationen, Regierungen, Offizielle und Kinderrechtsexperten, dass die soziale Wiedereingliederung dieser „verlorenen Kinder“ grundlegend für den moralischen, wirtschaftlichen und biologischen Wiederaufbau Europas ist. Kurz darauf reisten verschiedene Botschafter der Vereinten Nationen nach Dänemark, denn sie hatten von dem großen Erfolg der Gerümpel-Spielplätze dort gehört. Sie studierten das Konzept dieser Plätze und brachten es mit nach London. Dort nannten sie es „Abenteuerspielplätze“ (Adventure Playgrounds) und die Idee dieser erfolgreichen (Krisen-)Intervention verbreitete sich von England über die ganze Welt.

Was wäre, wenn deutsche Kinder von heute mit Flüchtlingskindern gemeinsam an einen speziell dafür vorgesehenen, sicheren und behüteten Ort spielen würden, der von Pädagogen und Therapeuten gleichermaßen betreut wird? Dieser Ort hätte Sand,

Wasser, Dreck und Gras und natürlich auch einen Container mit vielen verschiedenen Materialien und Werkzeugen, die alle entweder recycelt, wiedergefunden oder zweckentfremdet wurden: Paletten, Möbel, Reifen, Kisten, Holz, Bambus, Ziegel, Seil, Sicherheitsnadeln, Fäden, Klebeband, Karton, Teppichmesser, Stoff, Eimer, Altkleider, Hämmer, Nägel, Wandfarbe und Schminke, Pinsel, Papier, Bälle, Kreide, Netze, Röhren und Rohre. Dort könnten Kinder verschiedener Herkunft,

verschiedener Erfahrungen und verschiedener Einkommensverhältnisse gemeinsam Burgen entwerfen, Verstecke bauen, Spielhäuser, Hindernisse, Kunst und Spiele entwerfen. Sie würden lernen, sich selbst und einander zu vertrauen und sie würden die Kraft und den Wert einer vielfältigen Gemeinschaft erfahren. Dort könnten deutsche und Flüchtlingskinder gleichermaßen einen Spiel-Raum erschaffen, in dem zukünftige Künstler und Wissenschaftler ungezwungen neue Möglichkeiten erforschen können - unabhängig von ihrer Umgebung. Solch ein Spielplatz würde außerdem der Krise ein Gesicht geben, indem es eine mächtige Botschaft nach Deutschland und den Rest der Welt schickt – das Leben der Flüchtlinge ist uns nicht egal.

Bitte trete dem Bündnis Refuge Playground bei. Dies ist ein weltweites Bündnis von Spielexperten und soziale Aktivisten, die eine nachhaltige, positive Veränderung im Leben von Flüchtlingskindern bewirken wollen, indem sie ihnen eine Spiel-Zuflucht geben, in welcher sie den Platz zum Spielen finden, den sie brauchen, um zu heilen. Willst Du uns helfen, die Welt spielerischer zu gestalten? Dann kannst Du das sofort tun indem Du diesen Artikel verbreitest.



Abenteuerspielplatz „Notting Hill“, ca 1960

[www.refugeplayground.com](http://www.refugeplayground.com)